

## ZUSAMMENFASSUNGEN

Ratna Saptari. *Die Politik des Streits der Arbeiter: Der Mayora-Streik in Tangerang, West Java, 1999.*

Die Autorin untersucht die Wechselwirkung zwischen einzelnen Personen und kollektiver Aktion, durch einen Streik der in einem Moment des politischen Übergangs von Suhartos autoritärem Regime zu einer mehr demokratisch geneigten Regierung stattfand. Sie versucht einige der Probleme des Verstehens der Natur des Protestes und kollektiver Aktion sowie der Konstruktion der Identitäten der Arbeiter hervorzuheben. Indem der Sequenz eines Streiks gefolgt wird, können wir die Kollaborationen und Konflikte zwischen den Führern und anderer die im Mittelpunkt der Protestaktion stehen und jenen am Rand betrachten, wie auch zwischen denen, die teilnehmen und jenen die nicht teilnehmen, aber von den Ergebnissen zu profitieren hoffen. Dies bedeutet auch, dass wir zu einem besseren Verständnis der Vielschichtigkeit gelangen, wenn wir uns auf “Bewußtsein”, “Identitäten”, und “Erfahrungen” als analytische Konstruktionen beziehen. Mit einem solchen Schwerpunkt kann den oft simplistischen Verbindungen zwischen Aktion und Absicht, zwischen ökonomischen Umständen und politischer Aktion entgegen getreten werden.

Leen Beyers. *Von der Klasse zur Kultur: Immigration, Rezession und alltägliche ethnische Grenzen in Belgien, 1940er-1990er Jahre.*

Jede Gesellschaft hat Mythen über die erfolgreiche Adaption ehemaliger Migranten. Historiker müssen diese Mythen dekonstruieren, indem sie sich mit den imaginierten Grenzen zwischen “Einheimischen” und “Fremden” auseinandersetzen. Der Autor vergleicht, wie Kinder der polnischen Immigranten der Zwischenkriegszeit und Kinder italienischer Nachkriegs-Immigranten als Insider in der belgischen Grubenregion Limburg gesehen wurden. Mündliche Zeugnisse, begleitende Aufzeichnungen und Bevölkerungsdaten zeigen, dass Polen den Status von fleissigen, angepassten Leuten um 1960 erreichten, entsprechend dem Aufstieg von polnischen und einheimischen Bergarbeiter-Söhnen in den Minen und dem Arbeitermigrations-Regime, das Italiener als ungelernete Aussenseiter konstruierte. Um 1980 verursachte die industrielle Rezession Arbeitslosigkeit unter jungen Italienern. Die Migrationspolitik hat sich seit der Rezession primär auf Kultur fokussiert. Darüber hinaus hat die europäische Gesetzgebung Fremdheit als Nicht-Europäer konstruiert. Demzufolge ist es nicht die Klasse, sondern die europäische Kultur, die Italiener zu “integrierten” Personen gemacht hat.

Wade Matthews. *Klasse, Nation und kapitalistische Globalisierung: Eric Hobsbawm und die nationale Frage.*

Der Autor argumentiert, dass Wissenschaftler, die sich mit dem Nexus zwischen Sozialismus und Nationalismus befassen, das Werk von Eric Hobsbawm, dem führenden heutigen marxistischen Historiker und Schlüsseltheoretiker des modernen Nationalismus,

ignoriert haben. Der Autor will dieses Versäumnis revidieren, indem er die erste systematische Analyse von Hobsbawms Begegnung mit der nationalen Frage vorlegt. Der Autor wird feststellen, dass Hobsbawms Arbeit eine Fundgrube für jene ist, die an der Erforschung der Konfrontation von Klassenbewusstsein und nationaler Identität interessiert sind, und dass seine historischen und politischen Schriften einen einmaligen Einblick in die Verknüpfung von Nationalismus und Sozialismus in der letzten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts erbringen. Der Autor ist auch der Auffassung, dass Hobsbawms wechselnde Konzeptionen der Beziehung zwischen Nationalismus und Sozialismus für das Verständnis der Veränderungen, die seine Politik in den etwa letzten drei Jahrzehnten gekennzeichnet haben, entscheidend sind.

Marc Buggeln. *Waren Konzentrationslager-Gefangene Sklaven? Die Möglichkeiten und Grenzen komparativer Geschichte und globaler historischer Perspektiven.*

Der Autor diskutiert die Frage, ob Konzentrationslager-Gefangene während der Periode ihrer intensivierten Ausbeutung als Zwangsarbeiter in der deutschen Kriegsökonomie nach 1942 als Sklaven charakterisiert werden können. In den derzeitigen Untersuchungen wird diese Frage vernachlässigt. Dies resultiert jedoch primär daraus, dass die in den Südstaaten der Vereinigten Staaten praktizierte Form der Sklaverei als Referenzsystem verwendet wurde und dass gewisse Unterschiede als zu absolut postuliert wurden. Der Autor analysiert Unterschiede und Ähnlichkeiten in ausgewählten Fachthemen zwischen der Sklaverei, wie sie im amerikanischen Süden praktiziert wurde, und der von den Gefangenen der Konzentrationslager geforderten Zwangsarbeit. Anschließend wird versucht, die offensichtlichen Unterschiede und Übereinstimmungen aus einer global-historischen Perspektive zu erklären und es werden Hypothesen zu einer Geschichte der Sklaverei im Zeitalter der Globalisierung ausführlich erörtert. Das Ziel ist hier, die zentrale Positionierung der Sklaverei im amerikanischen Süden als normatives Sklavensystem zu kritisieren und nochmals die Frage der unterschiedlichen Formen unfreier Arbeit unter dem Kapitalismus aufzuwerfen.

Übersetzung: Klaus Mellenthin